

JAHRBUCH
DES
OÖ. MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT
FÜR
LANDESKUNDE

127. Band

1. Abhandlungen



Linz 1982

INHALTSVERZEICHNIS

Manfred Pertlwieser: Hallstattzeitliche Grabhügel bei Mitterkirchen, pol. Bez. Perg, OÖ.	9
Erwin M. Ruprechtsberger: Ein etruskisches Buccherofragment aus Lauriacum	25
Erwin M. Ruprechtsberger: Funde vom Espelmayrfeld in Enns	36
Kurt Holter: Zum Problem der Kultkontinuität an oberösterreichischen Kirchen des Frühmittelalters	43
Othmar Hageneder: Das Land ob der Enns und die Herrschaft Freistadt im späten Mittelalter	55
Egon Ellrichshausen: Die Consuetudinarienbücher im oberösterreichi- schen Landesarchiv	107
Georg Heilingsetzer: Aspekte der Außen- und Innenpolitik bei der Er- werbung des Innviertels durch Österreich (1779)	129
Brigitte Heinzl: Die gemalten Miniaturen der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums	165
Heinz Unger und Josef Schwarzmeier: Die Tektonik im tieferen Unter- grund Ostniederbayerns	197
Hubert Nagl: Zur eiszeitlichen Vergletscherung des Sternsteins, Oberösterreich	221
Peter Baumgartner und Hans Sordian: Zum horizontalen und verti- kalen Aufbau des Erd- und Schuttströmekegels des Gschlieffgrabens am Traun- see bei Gmunden (Oberösterreich)	227
Gerald Mayer: Winterauftreten und Zug des Buchfinken (<i>Fringilla coelebs</i>) in Oberösterreich	237
Gerhard Aubrecht: Alpenspitzmaus (<i>Sorex alpinus</i> SCHINZ) im Mühlviertel . .	261
Besprechungen und Anzeigen	263

Jb. Oö. Mus.-Ver.	Bd. 127/I	LinZ 1982
-------------------	-----------	-----------

ALPENSPITZMAUS (*SOREX ALPINUS* SCHINZ) IM MÜHLVIERTEL

Nordwestlichster Fundort in Österreich

Von Gerhard Aubrecht

Die erst 1837 von SCHINZ beschriebene Alpenspitzmaus läßt sich einfach bestimmen. Sie ist die einzige Spitzmaus mit schwarzer Körperober- und Körperunterseite. Der Schwanz ist scharf abgegrenzt schwarz-weiß und fast körperlang.

Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt in den Ostalpen. Die genaue Verbreitung in Europa und Österreich beschreibt SPITZENBERGER 1978. Daraus geht auch hervor, daß die Alpenspitzmaus den Bayerisch-Böhmischen Wald, das Mühl- und Waldviertel besiedelt.

Von den 149 derzeit bekannten Fundorten in Österreich liegen aber bis jetzt nur 3 mit je einem Tier nördlich der Donau (SPITZENBERGER l. c.). 2 davon befinden sich im Waldviertel (1965: Oed Teich, Gem. Wimberg, 48°21'N 15°03'E, und vermutlich 1816: Obermaisling, 48°28'N 15°28'E). Der Mühlviertler Fund (1967, 1 Exemplar) stammt aus dem Weinsberger Wald, vom Sarmingbach südlich Waldhausen im Strudengau (48°16'N 14°57'E).

1981 gelang in Reichenstein bei Pregarten im Tal der Waldaist (48°22'N 14°35'E) ein weiterer Nachweis. Herr Prof. A. Höllhuber und Herr E. Schmitt fanden unabhängig voneinander je 1 Tier. Beide Exemplare kamen in die Sammlung des OÖ. Landesmuseums*.

Inv.Nr. 1981/68: Juli 1981, E. Schmitt.

Inv.Nr. 1981/189: 16. September 1981 (von Katze in Bienenhütte gefangen), A. Höllhuber

Die Seehöhe des Fundortes beträgt 348 m. Die übrigen österreichischen Fundorte liegen zwischen 250 m und 2413 m hoch, mit Schwerpunkten zwischen 600 m und 1700 m (SPITZENBERGER l. c.).

Reichenstein bei Pregarten liegt in der mittleren Buchenstufe (HUFNAGL 1954 laut MAYER 1964), SPITZENBERGER (l. c.) reiht diese Lage als collin ein.

* Den Herren Prof. A. Höllhuber und E. Schmitt sei an dieser Stelle für die Aufsammlung und Spende an das OÖ. Landesmuseum herzlich gedankt.

Interessant erscheint, daß in unmittelbarer Nähe des hier neu beschriebenen Vorkommens auch präalpine Florenelemente vorkommen (PILS 1979).

Der Optimalbiotop, der an Ufern von kleinen Bächen liegt, ist in Reichenstein vorhanden.

Die meisten österreichischen Funde stammen aus den Monaten Mai bis Oktober, wo sich auch die beiden neuen Nachweise einreihen lassen.

Außerhalb des alpinen Bereiches scheint die Alpenspitzmaus mosaikartig verbreitet zu sein, worauf auch Nachweise im Bez. Grieskirchen (Winkeln, Gem. Wallern an der Trattnach) und im Sauwald (Nordseite des Haugstein) hindeuten.

SPITZENBERGER (l. c.) unterscheidet bei der Alpenspitzmaus keine Unterarten, weist aber auf die klinale Änderung einiger Merkmale hin. Die Tendenz zur Kurzschwanzigkeit in den Gebieten nördlich des Alpenareales läßt sich auch bei den beiden Exemplaren aus Reichenstein feststellen. Die Schwanzlänge beträgt bei beiden Exemplaren 57 mm.

Körpermaße: gemessen an Alkoholpräparaten

	Kopf-Rumpf- länge	Schwanz- länge	rel. Schwanz- länge	Hinterfuß- sohlenlänge
1981/68	66 mm	57 mm	86	13 mm
1981/189	67 mm	57 mm	85	14 mm

Die Frage, ob die Verbreitungslücke zwischen dem südöstlichen Mühlviertel und dem Bayerisch-Böhmischen Wald tatsächlich besteht oder nur Nachweise fehlen, muß vorläufig offenbleiben.

Literatur

- HUFNAGL, H., 1954: Die Waldstufenkartierung in Oberösterreich. Zentralblatt für das gesamte Forstwesen, 73.
- MAYER, G., 1964: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. Naturkd. Jb. Stadt Linz 1964, S. 305–336.
- PILS, G., 1979: Die Flora der Umgebung von Pregarten (Mühlviertel, Oberösterreich). Stapfia 6, 82 S.
- SPITZENBERGER, F., 1978: Die Alpenspitzmaus (*Sorex alpinus* Schinz) – *Mammalia austriaca* 1 (Mamm., Insectivora, Soricidae). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 7/3, S. 145–162.